

Die Kraft zu wählen und zu verändern

Eine neue Art, Kinesiologie professionell und fundiert zu lernen

Dr. Bruce Dewe und seine Frau aus Neuseeland gründeten 1999 das International College of Professional Kinesiology (ICPKP). Es ist von der neuseeländischen Berufqualifikationsbehörde staatlich anerkannt und vermittelt ein vierjähriges Diplomstudium. Das ICPKP Kinesiologie-Diplom strebt den Standard einer Universitätsausbildung an. K-Power® besteht aus Lehreinheiten der vierjährigen Ausbildung und wurde entwickelt, um Menschen, die eine lange Ausbildung nicht machen wollen oder können, die Möglichkeit zu geben, Kinesiologie in professioneller Form zu lernen. Das System mit hohem Qualitätsstandard wird mittlerweile weltweit und auch in Deutschland gelehrt.

Jeder Kinesiologie-Anfänger kann sich auf diese Art fundiert, professionell und in einfacher Weise mit den Inhalten der Kinesiologie vertraut machen. Therapeuten können damit ihr bestehendes Behandlungskonzept erweitern, präzisieren und die Praxis effizienter gestalten.

Die Ursprünge dieses speziellen Zweigs der Kinesiologie gehen zurück auf den Amerikaner Dr. George Goodheart. Er suchte Mitte der 1960-er Jahre nach einer Synthese von westlichen und östlichen medizinischen Behandlungstechniken; als Diagnoseinstrument integrierte er den kinesiologischen Muskeltest in sein Therapiesystem. Auf dieser Basis wird noch heute weltweit die so genannte Applied Kinesiology (AK) gelehrt, die sich speziell an Therapeuten richtet.

Ende der 1970-er Jahre wurde Goodhearts Therapiesystem vom neuseeländischen Arzt Dr. Bruce Dewe weiterentwickelt. Dr. Dewe baute seine Erkenntnisse auf den Forschungsergebnissen des bereits 1987 verstorbenen Chiropraktikers Dr. Alan Beardall auf. Beardall hatte mit Hilfe der so genannten Fingermodi ein einzigartiges Behandlungssystem entwickelt. Dr. Dewe kombinierte dieses System der Prioritäten mit anderen bekannten Behandlungsweisen wie Chirotherapie, Akupunktur, Ernährungswissenschaften und Psychologie.

Die Besonderheit von Dr. Dewes ganzheitlichem Kinesiologie-System ist, dass als hauptsächliches Diagnoseinstrument nicht allein der Muskeltest eingesetzt wird, sondern dass dem Klienten unterschiedliche und auch über kinesiologischen Techniken hinausgehende Korrekturmöglichkeiten angeboten werden. So kann das Kinesiologie-System in die bereits bestehenden Diagnose- und Behandlungsmethoden integriert werden bzw. diese ergänzen, ohne dass der Anwender ein völlig neues Therapiesystem lernen muss.

Ziel der professionellen Kinesiologie

Ziel dieser Methode ist, das eigene Behandlungsspektrum durch die vielseitiger Kinesiologie-Korrekturen zu erweitern. Damit erweitert sich auch der Blickwinkel des professionellen Kinesiologen: Das Behandlungsverfahren wird nicht allein durch das Wissen des Testers bestimmt, sondern ebenso durch die Antworten des Muskelfeedbacks des Klienten.

Das bedeutet:

Nicht der Therapeut behandelt durch sein intuitives oder erworbenes Wissen, sondern der Körper des Klienten zeigt durch den kinesiologischen Muskeltest, welche Art von Korrektur das Körpersystem des Klienten braucht.

Ein Beispiel soll dies verdeutlichen:

Ein Patient weist als Symptomatik eine ISG-Blockierung auf (also eine Blockierung des Iliosacralgelenks). Der Muskeltest zeigt jedoch, dass vor der Behandlung des Beckens das Kiefergelenk korrigiert werden sollte. Möglich wäre auch, dass durch den Muskeltest eine Korrektur angezeigt würde, die auf der elektromagnetischen Ebene Priorität hat. Dies könnte z. B. eine Akupunkturmassage sein.

Durch das kinesiologische Muskelfeedback wird der Behandlung eine andere Richtung gegeben.

Um mögliche Fehlerquellen auszuschließen, hinterfragt K-Power® den Muskeltest sehr kritisch auf seine Aussage hin. Wenn ein starker, also ein physiologisch normal arbeitender Muskel im kinesiologischen Muskeltest „stark“ testet, könnte sich dahinter z. B. eine

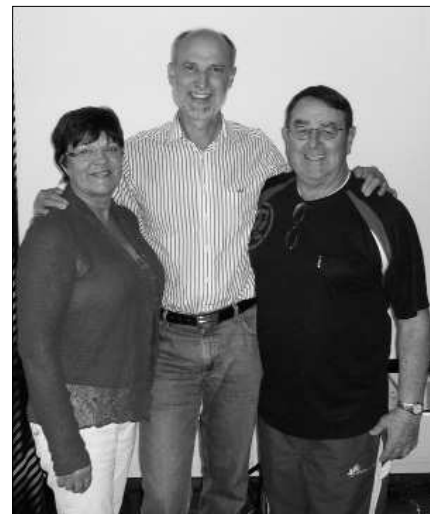


Abb. 1: Joan und Dr. Bruce Dewe aus Neuseeland mit Alexander Reichl

Muskelfunktionsstörung verbergen, die der Körper bisher kompensiert hat (man spricht dann von einer versteckten Muskelschwäche). Der unerfahrene Anwender im Muskelfeedback kann eventuell zu einem falschen Ergebnis kommen.

Unvoreingenommenheit, Respekt vor den kinesiologischen Ergebnissen und ein verantwortungsbewusstes Handeln sind Kriterien, die der Kinesiologe beachten sollte, um den Muskeltest nicht zu beeinflussen.

Mögliche Ursachen

Die Ursachen einer solchen Muskelfunktionsstörung können vielfältig sein. Der Lymphfluss könnte behindert sein, so dass Stoffwechselabfallprodukte in den Bindegewebszwischenräumen die Versorgung mit dem nötigen Sauerstoff für Dauerbeanspruchung des Muskels behindern. Der Muskelstoffwechsel könnte auch durch in den Muskeln festgehaltene Emotionen negativ beeinflusst werden. Der anerkannte Quantenphysiker Fred Alan Wolf beschreibt dies näher.

Er betrachtet die Muskeln als den Ort, an dem die Interaktionen zwischen Körper und Geist stattfinden. („The Body Quantum“)



Alexander Reichl

ist seit 30 Jahren selbständiger Physiotherapeut und seit 25 Jahren Erfahrung mit Kinesiologie in Behandlung und Beratung tätig. Er ist seit 20 Jahren erfolgreicher Seminarleiter für Kinesiologie, autorisierter PKP- und K-Power®-Instruktor sowie Entwickler und Autor der 5-Elemente Farbbalance zur Stressreduzierung.

Kontakt:
Vital-Zentrum
Ingolstädter Str. 14, 92318 Neumarkt
Tel. 09181/2166

Emotionen können gefühlt und erlebt werden. Sie können allerdings auch unterdrückt werden und so die Muskelfunktionen entsprechend verändern. Dies zeigt sich dann bei dieser kinesiologischen Balancierung, wenn dem Klienten seine unterdrückten Gefühle bewusst gemacht werden und er die Möglichkeit hat, diese nun bewusst anzuschauen und im Alltag zu verändern bzw. damit anders umzugehen. Ein Beispiel soll dies verdeutlichen: Eine Schwäche des M. subscapularis ist verknüpft mit der Emotion Ärger. Nun ist es sehr wahrscheinlich, dass diese Schwäche immer dann auftritt, wenn sich der Betreffende ärgert. Die Auseinandersetzung und das „Verdauen“ der Emotion Ärger kann bewirken, dass der M. subscapularis seine volle Funktion wiedererlangt.

Ein weiteres Beispiel soll dies verdeutlichen:

Eine Schwäche des M. subscapularis ist verknüpft mit dem Gefühl Ärger. Es ist sehr wahrscheinlich, dass diese Schwäche immer dann auftritt, wenn sich der Betreffende ärgert. Die Auseinandersetzung und das „Verdauen“ des Ärgers kann bewirken, dass der M. subscapularis seine volle Funktion wiedererlangt.

Identifikation und Anerkennung der Emotionen, die zur Muskelschwäche geführt haben, können einen bleibenden Erfolg einer Korrektur bewirken.

Aus diesem Grund ist die Arbeit mit Emotionen eine wichtige Ergänzung zum ursprünglichen AK-Konzept von Dr. Goodheart. Im hier vorgestellten K-Power®-System wird mit speziellen, häufig auftretenden Emotionen gearbeitet, die von Dr. Bruce Dewe in das Modell der Fünf-Elemente aus der Traditionellen Chinesischen Medizin eingegliedert wurden. Direkte Arbeit mit den Gefühlen ist allerdings nicht immer möglich oder erwünscht. Nicht jeder Patient und nicht jeder Therapeut lässt sich gerne auf die emotionale Ebene ein. Deshalb hat der Autor eine alternative Lösung entwickelt, um solche Hemmschwellen zu umgehen: die Arbeit mit speziellen Farbkarten zum Stressabbau. Sie beruht ebenfalls auf der Fünf-Elemente-Lehre. Über das Betrachten der verschiede-

nen Farben werden indirekt Emotionen im limbischen System aktiviert und durch den Muskeltest ans Licht gebracht.

Das limbische System im Gehirn wird bekanntlich als der Ort bzw. Sitz der Emotionen bezeichnet. In der Psychologie hat jede Farbe sowohl eine positive als auch eine negative emotionale Wirkung.

Das Heilen mit Farben war schon im alten Ägypten und in Vorderasien bekannt. Im vorigen Jahrhundert bewies der amerikanische Chirurg E. Babbit, dass farbiges Licht über die Wirkung der verschiedenen elektromagnetischen Wellen auf die autonomen Nervenfasern der Haut und die Nervenfasern, die das Auge direkt mit dem limbischen System verbinden, starke Heilimpulse hervorruft.

Sabotageprogramme

Der professionelle Kinesiologe beachtet weiterhin, ob das Körpersystem des Patienten überhaupt bereit ist, eine entsprechende Therapie zuzulassen. Ein Klient kann vom Bewusstsein her durchaus an einer Verbesserung seiner Problematik interessiert sein. Vielleicht aber verhindert ein unbewusstes Sabotageprogramm den Erfolg. Mit Hilfe des kinesiologischen Muskeltestes werden die entsprechenden Sabotageprogramme bzw. Sabotageebenen gefunden. Befindet es sich beispielsweise im physischen Bereich bedeutet das, dass der Körper – bevor Behandlungsmaßnahmen getroffen werden – auf Muskeldysbalancen oder auf Becken- und Kiefergelenksdysfunktionen untersucht werden sollte.

Sabotageprogramme können auch unbewusst auf der psychischen Ebene ablaufen. Der Patient kann vielleicht mit gewissen Emotionen nicht umgehen oder es liegen emotionale Traumata vor, die bis jetzt nicht verarbeitet werden konnten.

Hindernisse auf der sozialen Ebene können entstehen, wenn z. B. ein Patient auf Rentenansprüche oder auf die Auszahlung von Unfallversicherungen wartet. Auch wenn ihm dies bewusst ist, kann das Unterbewusstsein u. U. den Heilungsprozess blockieren, aus Angst, sonst leer auszugehen. Jeder Behandler im medizinischen Bereich kennt diese Problematik. Auch hier gibt das neue kinesiologische System dem Klienten konkrete Hilfestellung. Die ausschlaggebenden Emotionen können nicht nur in den Muskeln festgehalten, sondern über den ganzen Körper hinweg verteilt gespeichert sein.



Abb. 1: Beispiel einer Farbkarte vom Element Holz mit Emotion und Affirmation

Mit Hilfe dieser kinesiologischen Balancierung kann der Klient wählen, die Kraft und Power zu bekommen, seine Gesundheit zu verbessern bzw. sein Leben zu verändern. Für ein vitales und gesundes zu Leben.